

Es bezeugen die Dichter:

Ernst Wiechert, Hof-Gagert, am 4. Dezember 1938:

„Das Buch ist im Plan wie in der Ausführung, in Menschen wie Schicksalen ein großes und reines Buch geworden, und ich habe es mit der tiefsten Teilnahme und Begeisterung gelesen.“

Johannes Kirschweng, Wadgassen, am 24. November 1938:

„Eine prachtvolle Leistung, für mich eines der schönsten Bücher des Jahres 1938.“

Karl Linzen, Weimar, am 31. Dezember 1938:

„Aus dem groß angelegten Roman von August Karl Stöger ‚Die Kranewittbrüder‘ hat mit meine Frau schon wiederholt vorgelesen, und wir haben uns beide an der begablichbreiten Darstellung erfreut, die Gottfried Kellers Forderung, ‚Fülle mit Schönheit gegeben‘ ist Dichtung, zu entsprechen scheint.“

Maria Veronika Kubatscher, Brixen, am 14. November 1938:

„Wenn heute von den großen jungen Talenten der Ostmark, von ihren Dichtern des Bauerntums die Rede geht, darf Stöger nicht vergessen werden. Es wäre ein unentschuldigbares Unrecht an diesem Dichter und seinen beiden ersten Büchern: den meisterhaften kleinen Erzählungen und dem meisterhaften großen Roman.“

Franz Braumann, Straßwaldjen, am 15. November 1938:

„Unwillkürlich muß man an das ‚Grimminger‘ denken, den großen Roman der landschaftlich nahen Dichterin Paula Grogger. Auch diesmal steigt wieder aus der bäuerlichen Seinstiefe eine Kraft herauf, die sich fähig erweist, den inneren Gang des Menschenablaufs ordnend zu deuten und die Lebensbärte vom Sinn her zu lösen und zu erlösen.“

Buchhändler Georg Scholz in Hildesheim, am 4. Februar 1939:

„Meinen Glückwunsch zu diesem schönen Verlagswerk.“

Die Presse:

Der „Völkische Beobachter“, Wiener Ausgabe, vom 16. 1. 1939:

„Die Gestaltung erreicht in der Verkettung von Schicksal und Bewährung eine Größe dramatischer Bildkraft und Seelentiefe. In alles dringt die Natur als Grundkraft des Geschöpflichen. August Karl Stöger ist ein sicherer Erzähler, begabt mit großer Kunst des Fabulierens und naturvoller, darum überzeugender Gestaltungskraft. Wildheit des Abenteuers, Anmut der Seele, Starrsinn und Läuterung, alles fügt sich in dieses Bild. Die Handlung des Romans weitet sich ins Symbol der Erlösung durch die Kraft sittlichen Ringens und schlichter Schönheit des Herzens.“

„Wiener Zeitung“ 1938, Nr. 335:

„Das Buch zeichnet sich durch eine hervorragende Kenntnis der bäuerlichen Mentalität aus. Wer die Gebirgsbauern kennt und mit ihnen gesprochen oder gar gearbeitet hat, weiß, so sind sie, so reden sie.“

„Märkische Volkszeitung“, Berlin 1938, Nr. 378:

„Als echter Epiker erweist sich der Dichter hier. Er hat den großen Atem, den der Epiker braucht, er hat die Gabe, die Wirklichkeit zu sehen, sie zusammen zu schauen, so zusammen zu schauen, daß ihr tieferer Sinn offenbart wird; und er hat die Kraft des dichterischen Gestaltens.“

„Kölnische Volkszeitung“, 27. 12. 1938, Nr. 354:

„Der Roman ist so echt von den Gesegen bäuerlichen Lebens geprägt, wie wir es in der neueren Heimatdichtung nicht allzu häufig antreffen.“

„Der Buchhändler im neuen Reich“, Dezember 1938:

„Mit dem Roman ‚Die Kranewittbrüder‘ hat sich August Karl Stöger nach seinem Erstlingswerk ‚Die Magd und andere Geschichten aus kleiner Welt‘ an eine große Aufgabe gewagt, die ihn als Epiker von Format zeigt. Unter der Vielzahl der Bauernromane, die in den letzten Jahren erschienen sind, darf der Roman ‚Die Kranewittbrüder‘ eine besondere Stellung für sich beanspruchen, und er verdient es, besonders hervorgehoben zu werden. Hier wird nämlich weder ein sentimentaler noch ein uriger Bauernroman gegeben, sondern hier liegt eine gelungene dichterische Gestaltung aus bäuerlichem Leben und bäuerlicher Haltung vor.“

(Prospekt in Vorbereitung, Anforderung auf dem Bestellzettel)

Z

VERLAG HERDER & CO. / FREIBURG IM BREISGAU